

Das Bundesamt für Kultur zeichnet vier Schweizer Kulturschaffende mit dem Prix Meret Oppenheim 2013 aus

10. Juni 2013

Das Bundesamt für Kultur (BAK) vergibt auf Empfehlung der Eidgenössischen Kunstkommission die Auszeichnungen an den Künstler Thomas Huber, an den Kurator Marc-Olivier Wahler und die beiden Architekten Quintus Miller und Paola Maranta von Miller & Maranta. Jeder Preis ist mit 40'000 Franken dotiert. Die Preisverleihung findet im Oktober 2013 statt.

Der Prix Meret Oppenheim wird dieses Jahr zum dreizehnten Mal an Persönlichkeiten der Kunst, Kunstvermittlung und Architektur verliehen, deren Arbeit von besonderer Aktualität für die Kunst und Architektur der Gegenwart ist.

THOMAS HUBER

Thomas Huber wird mit dem Prix Meret Oppenheim für Kunst ausgezeichnet und ist somit der Nachfolger von Niele Toroni. Er wurde 1955 in Zürich geboren und lebt und arbeitet heute in Berlin. Von 1980 bis 1983 war er Schüler von Fritz Schwegler an der Kunstakademie Düsseldorf. Der international bekannte Künstler mit Deutschschweizer Wurzeln hat sich vor allem in der französischen Schweiz einen Namen gemacht. 2012 widmete ihm das Mamco in Genf eine grosse Retrospektive. Die Reden, die er vor seinem Bild zu halten pflegt, sind untrennbar mit seinem Werk verbunden und zeugen von einer intensiven intellektuellen Auseinandersetzung, die seine Arbeiten beseelt. Für ihn ist das Bild ein Ort der Vermittlung von Botschaften. In den Werken selbst setzt sich der Künstler mit den Problemen der Malerei, der Perspektive, der Sinnestäuschung und der Autoreferentialität auseinander. Thomas Huber hinterfragt in seinen Arbeiten auch die Stellung der Malerei gegenüber der digitalen Kunst, der Fotografie und der zeitgenössischen Reizüberflutung.

MARC-OLIVIER WAHLER

Als Kunstvermittler wurde dieses Jahr der Kunstkritiker und Kurator Marc-Olivier Wahler (1964) ausgezeichnet. Er leitete das Palais de Tokyo in Paris (2006-2012), das Swiss Institute in New York (2000-2006) und das CAN in Neuenburg (1995-2000). Marc-Olivier Wahler wird für die Erfindung einer Ausstellungstypologie gewürdigt, welche die Grenzen zwischen elitärer und populärer Kultur sowie zwischen den verschiedenen Medien der Kunst (Architektur, angewandte Kunst, Tanz, Literatur, Theater und Musik) aufbricht. Sein letztes Projekt, CHALET SOCIETY, wurde 2012 in Paris initiiert und öffnet seine Tore diesen Sommer in Los Angeles. Marc-Olivier Wahler studierte Philosophie und Kunstgeschichte und begann seine Laufbahn 1992 im Mudac in Lausanne und im Mamco in Genf. Er gewann den Eidgenössischen Preis für Kunstvermittlung bereits zweimal, in den Jahren 2000 und 2004. Bis heute hat er über 400 Ausstellungen organisiert.

MILLER & MARANTA

Architektur als physische Repräsentation des optisch Erlebbaren, das ein Eigenleben entwickelt und zu Neuem wird, dies ist die Kernhaltung der Architekten Quintus Miller (1961) und Paola Maranta (1959). Dabei spielen für die beiden Architekten, die sich in den Achtzigerjahren während ihres Studiums an der ETH kennengelernt und seit 1994 das gemeinsame Architekturbüro Miller & Maranta betreiben, poetische Aspekte eine zentrale Rolle. Diese

Auseinandersetzung mit der eigenen Existenz durch Konnotationen, Bezüge und Stimmungen zieht sich wie ein roter Faden durch das Werk des Duos. Besonders eindrücklich kommt dies beim Um- und Erweiterungsbau des Alten Hospizes auf dem Gotthardpass zur Geltung, in der über 20 Jahre währenden Arbeit am Hotel Waldhaus in Sils-Maria sowie im Erweiterungsbau der Villa Garbald in Castasegna, welche 1863/4 von Gottfried Semper für die damaligen Besitzer – Freunde der Künstlerfamilie Giacometti – entworfen wurde.

Publikation «Prix Meret Oppenheim 2013»

Im Rahmen der Preisvergabe werden mit den Preisträgerinnen und Preisträgern Interviews geführt. Die Publikation, für dessen graphische Gestaltung Dan Solbach verantwortlich zeichnet, wird an der Preisverleihung präsentiert.

Die Interviews führen Bice Curiger mit Marc-Olivier Wahler, Prof. Dr. Wolfgang Ullrich mit Thomas Huber und Eric Lapierre mit Quintus Miller und Paola Maranta.

Beilage zum Kunst-Bulletin, November 2013, hrsg. vom Bundesamt für Kultur, 2013.

Preisverleihung

Die Preisverleihung findet im Oktober 2013 in der Kunsthalle Bern statt.

Pressebilder

Hochlösende Bilder können ab Montag, 10. Juni 2013 um 11.30 Uhr heruntergeladen werden unter: www.bak.admin.ch, Rubrik «Aktuelles».

Adressen für Rückfragen

Léa Fluck, Sektion Kulturschaffen - Kunstförderung, Bundesamt für Kultur
Tel. +41 (0)31 322 92 89, lea.fluck@bak.admin.ch

Nadia Schneider Willen, Präsidentin der eidgenössischen Kunstkommission
Tel. +41 (0)79 244 45 45, nadia_schneider@sunrise.ch